



Das deutsche Team

## Weltmeisterschaft Poomsae 2009

### DTU-Team auf Platz 5

*Mit einem Weltmeistertitel und zwei WM-Bronzemedaillen ging für die deutsche Poomsae-Nationalmannschaft ein ereignis- und erfolgreiches Jahr zu Ende.*

Vier Weltmeisterschaften in vier Jahren: Für den deutschen Poomsae-Kader um Bundestrainer Manuel Kolb bedeutet das, beständig voll im Training und technisch auf dem neuesten Stand sein zu müssen. Der große persönliche Einsatz, den Trainer und Sportler dafür erbringen, trug erneut Früchte. Bei der 4. Poomsae-Weltmeisterschaft, die vom 30. November bis 2. Dezember 2009 in Kairo stattfand, holte sich das Team Damen 2 in der Besetzung Elvira Fuhrmann, Kirsten Teren und Imke Turner Gold. Die Herren 2 Werner Unland, Karl-Heinz Oventrop und Joannis Malliaros wiederholten ihren Erfolg von 2008 und gewannen Bronze, ebenso wie Imke Turner, die wie schon 2007 die Bronzemedaille errang.

Am Start waren 59 Nationen – mehr denn je bei einer Poomsae-WM. Mit Teilnehmern vertreten waren auch Exoten auf dem Poomsae-Parkett, wie Macao, Madagaskar und Simbabwe. In die Medaillentränge kamen am Ende aber doch nur 15 Nationen, wobei Korea und Spanien je zehn und der Iran elf der insgesamt 64 vergebenen Medaillen auf sich vereinigen konnten. Das deutsche Team erreichte Platz 5, nach Korea, Vietnam, dem Iran sowie Spanien, und bewies sich damit aufs Neue als Global Player im Poomsae-Bereich. Korea war nur in den Einzel-Kategorien am Start und konnte dort jeweils Gold verbuchen, mit einer Ausnahme: Der Spanierin Maria Torres gelang es, wie im vorletzten Jahr

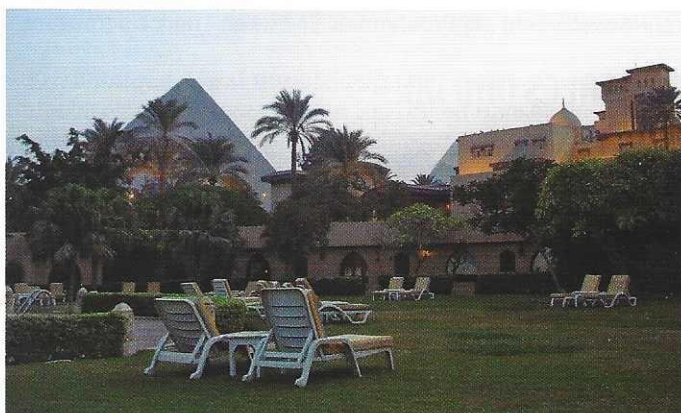
dem Dänen Ky-Tu Dang, die Einzel-Vorherrschaft der Koreaner zu brechen und sich den 1. Platz zu sichern. Ky-Tu Dang kam übrigens auf Platz 2. Insgesamt sind die asiatischen Nationen im Kommen: Neben Korea, Vietnam und dem Iran boten Taiwan und die Philippinen starke Leistungen.

#### Würdiger Rahmen

Den ägyptischen Ausrichtern sprach Bundestrainer Manuel Kolb ein Lob aus: „Man war immer sehr bedacht auf unsere Sicherheit. Die Veranstalter hatten Noha, eine deutschsprachige Studentin, zu unserer Betreuung engagiert, die uns praktisch 24 Stunden am Tag hilfreich zur Seite stand



Rainer Tobias, Manuel Kolb und Hossam Morsy



Das Mannschaftshotel am Fuße der Pyramiden



und die uns allen richtiggehend ans Herz gewachsen ist.“ Durch die Erfahrungen bei der letzten Weltmeisterschaft vorsichtig geworden, bezog das Team diesmal Quartier in einem der offiziellen Hotels, das höchsten Hygiene-Standards entsprach. Erstmals war in Person von Dr. Frank Düren auch ein Mannschaftsarzt mit von der Partie, der sich um das gesundheitliche Wohlergehen des Teams kümmerte. Head of Team war DTU-Präsident Heinz Gruber, die Aufgaben des Team-Managers übernahm DTU-Poomsae-Kampfrichter-Referent Rainer Tobias. „Der Einsatz von Rainer Tobias bei großen Poomsae-Turnieren ist sehr wichtig für das Team, da er alle wichtigen organisatorischen Aufgaben vor Ort übernimmt. An dieser Stelle mein herzlicher Dank – ich hoffe sehr, wir können diese erfolgreiche Zusammenarbeit im neuen Jahr fortsetzen. Mein Dank gilt ebenso Nicole Ketteniß und Joannis Malliaros, unseren beiden Team-Leadern, die sich für die Interessen der Sportler vor Ort einsetzten. Emotional liegt mit der Euro und der WM in kurzer Folge eine anstrengende Zeit hinter uns und ich bin stolz darauf, dass wir das gemeinsam so gut gemeistert haben“, so Manuel Kolb.

## Ägyptische Dimensionen

Der Austragungsort selbst, das Kairo-Stadion, beeindruckte zunächst durch schiere Größe: „Die Halle, in der die Weltmeisterschaft stattfand, hatte kolloseumsartige Ausmaße. Und auch in die Aufwärmhallen passten ohne Probleme sechs Kampfflächen“, erinnerte sich Kolb. Die Trainingszeiten waren genau getaktet, wobei das deutsche Team zeitgleich mit den Teams aus Korea – noch immer maßgeblich im Formenlauf – sowie den ebenfalls favorisierten Vietnamesen trainierten konnte. Allzu viel Gelegenheit, sich über den Trainingsstand der Konkurrenz zu informieren, gab es dabei aber nicht: „Natürlich war es nicht schlecht, hier ein wenig Einsicht zu nehmen, wie sich die wichtigen außereuropäischen Nationen vorbereiten. Aber die Koreaner trainieren im Vorfeld einer Weltmeisterschaft sehr locker und lassen



Die Weltmeisterinnen Imke Turner, Kirsten Teren und Elvira Fuhrmann

sich nicht in die Karten schauen“, so der Bundestrainer. Ein Wermutstropfen in der sonst guten Organisation waren die drei erhöhten Wettkampfflächen am eigentlichen Orte des Geschehens: „Leider war der Untergrund ein wenig wacklig und durch unter den Matten verlegte Kabel auch uneben – das kostete den einen oder anderen Sportler Abzüge wegen fehlender Balance.“ Ein Umstand, der dem deutschen Team zu schaffen machte, war die generell sehr frühe Auslösung: Ein früher Startplatz im Teilnehmerfeld führt oft zu einer leichten Unterbewertung, die bei der großen Leistungsdichte dieser Weltmeisterschaft zum Verhängnis werden konnte. „Man sieht heute bei einer Weltmeisterschaft fast keine Außenseiter mehr – praktisch alle Starter haben sich einen flüssigen Laufstil erarbeitet und präsentieren tolle Kicks. Die Teams, die sich in die Medaillenränge vorarbeiten, sind allesamt auf einem Nenner und überzeugen durch einen dynamischen Vortrag mit kurzen, stark prononcierten Brennpunkten“, bestätigt der Bundes-

trainer. Dazu kam, dass die Kampfrichterteams diesmal zwischen Vorrunde, Semifinale und Finale ausgewechselt wurden. So relativierte sich der Nachteil eines frühen Startplatzes auch nicht mit den Runden.

## Bundestrainer Manuel Kolb zu den Startern:

**Jennifer Weis (Junioren)** dominierte ihren Pool in der Vorrunde und ging als Viertbeste ins Semifinale. Dort erhielt sie für ihre starke Darbietung der 8. und 9. Poomsae eine gute Bewertung, so dass ihr ein Finalstart sicher war. Leider wurden ihre 11. und 10. Form im Finale recht niedrig bewertet, so dass sie sich mit dem undankbaren 5. Platz begnügen musste. Schade, vor allem da die viertplatzierte Iranerin starke Balanceprobleme hatte. Dennoch bewies sich Jennifer nach den Vertreterinnen aus Korea, Taiwan, Vietnam und dem Iran in ihrer Kategorie als beste Europäerin – so war die Europameisterin aus Frankreich bereits in der Vorrunde ausgeschieden. ►

**Fehlerteufel:** In der WM-Statistik in unserer Dezemberausgabe wurde leider die WM-Silbermedaille von Monika Sprengel aus dem Jahr 1995 vergessen. Wir bitten um Entschuldigung!



Riesig: Das Kairo-Stadion



Noha



Platz 5 in der Teamwertung!





Joannis Malliaros, Werner Unland und Karl-Heinz Oventrop

Viele stark besetzte Kategorien, so auch die Junioren männlich und weiblich, starteten in zwei Pools, deren beste Vertreter sich im Semifinale trafen. **Patrick Bogusch (Junioren)** konnte die Vorrunde als siebter beschließen und zog so ins Semifinale ein. Leider erhielt er dort insbesondere für seine 10. Form eine relativ niedrige Wertung, so dass er nicht im Finale starten konnte.

Als vierte Sportlerin in ihrem Pool startete **Claudia Beaujean (Damen 1)**. Durch eine sehr gute 6. und 8. Form kam sie problemlos ins Halbfinale. Dort unterlief ihr leider in der 10. Form ein Wackler – wohl auch auf Grund der unebenen Fläche – den sie auch mit einer hoch bewerteten 12. Form nicht ausgleichen konnten. So konnte sie nicht ins Finale einziehen. Auch in Claudias Kategorie mussten sich mehrere favorisierte Sportlerinnen ohne Platzierung zufrieden geben, wie Vizeweltmeisterin und Studentenweltmeisterin Laura Kim aus Spanien, die auf Platz 6 kam.

**Thomas Sommer (Herren 1)** war zwar als 23. ausgelost worden, hatte mit dieser Auslosung aber unglücklicherweise den ersten Startplatz im zweiten Pool. Nach einer guten Vorrunde und einer stark präsentierten 10. und 11. Form im Semifinale kam er ins Finale, wo er erneut als erster

an den Start ging. Leider musste er sich dort mit dem 5. Platz begnügen und verpasste so knapp eine Medaille – ein späterer Startplatz wäre hier sicher hilfreich gewesen.

Leider konnte **Rafaella Delli Santi (Damen 1)** ihre Nervosität nicht ganz meistern. So gelang es ihr im Semifinale nicht, ihre Stärken in der 13. Form wie gewohnt auszuspielen. Mit der anschließenden guten 12. Form konnte sie die Schwächen nicht ausgleichen – als 9. verfehlte sie leider den Einzug ins Finale.

**Marcus Ketteniß (Herren 2)** überzeugte in der Vorrunde mit seiner 7. und 9. Form. Im Semifinale bot er die 10. und 11. Form mit großer Präsenz dar und kam so unter den Top-5 ins Finale. Dort fehlte ihm leider ein Zehntel-Punkt zur Medaille – am Ende hieß es für Marcus Platz 5.

**Imke Turner (Master 1)** zeigte mit einer hervorragend dargebotenen 12. und 13. Form im Semifinale deutlich, dass das Finale ihr Ziel ist. Dort bot sie mit ihrer 14. und 15. Form eine starke Leistung und errang so verdient die **Bronzemedaille**. Damit ist Imke die deutsche Poomsae-Läuferin, die bisher die meisten Welt-Medaillen auf sich vereinen konnte: Zwei Bronzemedailen im Einzel (2007 und 2009), und eine Silber- (2006) sowie zwei Goldmedail-



Imke Turner (rechts)

len (2007 und 2009) im Teamlauf – eine beachtliche Bilanz in der noch jungen Geschichte der Poomsae-Weltmeisterschaften.

Auch **Werner Unland (Master 1)** war leider etwas nervös und kam deshalb in seinem sehr starken Pool – alle späteren Medallengewinner waren hier versammelt – nur auf den 9. Platz und somit nicht weiter ins Semifinale. Der zweite Pool war bei weitem nicht auf dem Level des ersten Pools. Hier hätte Werner garantiert das Finale erreicht.

**Nicole und Marcus Ketteniß (Paar 1)** starteten in Pool A als zweites von 19 Paaren. Die beiden konnten ihr Potenzial im Semifinale voll ausschöpfen und wurden bereits als Favoriten gehandelt. Leider erbrachte das Finale dann doch nicht die erhoffte Platzierung.

Die Europameister **Martin Paust und Kirsten Teren (Paar 2)** starteten in einer Gruppe mit 13 Paaren. Das Semifinale konnten sie klar dominieren und kamen als zweitbestes Paar ins Finale. Dort wurden sie vom neuen Kampfgericht eher niedrig bewertet und mussten auf einen Finalplatz verzichten.

Unsere Europameisterinnen **Claudia Beaujean, Isabel Dormann und Nicole Ketteniß (Team Damen 1)** kamen unter



Nach getaner Arbeit: Ein Besuch der Pyramiden



Manuel Kolb und Rainer Tobias





Besuch beim deutschen Botschafter

den ersten 5 sicher ins Finale. Dort präsentierten sie die 10. und 11. Form. Leider hatten sie kleine Balance-Probleme, die einen Medaillenplatz vereitelten.

Die Vizeeuropameister **Patrick Bogusch, Roger Kesternich und Adrian Wassmuth (Team Herren 1)** zeigten in der Vorrunde mit ihrer 8. und 9. Form klare Dominanz. Auch im Halbfinale konnten sie in der 10 und 13. Form ihre sehr schönen Kicks gut ausspielen und kamen so sicher ins Finale. Leider wurden sie dort recht tief bewertet, so dass sie sich keine Medaille erkämpfen konnten – meiner Meinung nach nicht gerechtfertigt.

Unser **Damen-Team 2, Elvira Fuhrmann, Kirsten Teren, Imke Turner**, startete gemeinsam mit sieben starken Teams – darunter die Europameisterinnen aus Spanien sowie die ebenfalls favorisierten Iranerinnen. Sie präsentierten die 13. und 15. Form in ihrem bestechend dynamischen, jugendlichen Stil, den sie sich durch akribische Vorbereitung erarbeitet haben. Nachdem sie als letztes der sieben Teams ihren Finallauf beendet hatten, war klar: Die **Goldmedaille** war unseren Damen nicht mehr zu nehmen. Beim ganzen Team löste diese erste Medaille bei der 4. Weltmeisterschaft eine riesige Freude aus, die durch die Bronzemedaille der praktisch zeitgleich startenden Herren noch gekrönt wurde. Das Damen-Team 2 knüpfte an den Erfolg der WM 2007 an, wo die Formation Petra Hartinger, Clivia Manschwet und Imke Turner die erste Goldmedaille gewinnen konnte, die nicht nach Korea ging.

Unsere langjährig turniererfahrenen Herren **Joannis Malliaros, Karl-Heinz Oventrop, Werner Unland (Team Herren 2)** konnten im Semifinale einen kleinen Wackler in der 12. Form mit einer sehr guten 13. Form ausgleichen. Im Finale wussten unsere Starter, dass sie nicht auf Sicherheit laufen können: Mit vollem Risiko starteten sie in die 14. und 15. Form, die sie gekonnt und flüssig präsentierten. Am Ende wurden sie verdient mit der **Bronzemedaille** belohnt und erwiesen sich damit nach ihrem 3. Platz bei der WM 2008 erneut als leistungsstarke Medaillenanwärter.

„Die abschließende Nationenwertung, bei der wir den Pokal für den 5. Platz überreicht bekamen, war für das ganze Team ein krönender Abschluss. Es ist ein erhebendes Gefühl, so eine Trophäe nach Hause zu bringen. Die Tatsache, dass wir das Turnier als zweitbestes europäisches Team beenden konnte, ist ebenfalls ein gutes Signal für uns“, freute sich Bundestrainer Manuel Kolb. Zum Abschluss des Turniers hatte Team-Manager Rainer Tobias für die Nationalmannschaft etwas ganz Besonders organisiert: Die Sportler wurden vom Michael Bock, dem deutschen Botschafter in Kairo, empfangen. Außerdem hatte das Team Gelegenheit, im Rahmen einer Tour die Sehenswürdigkeiten zu sehen, ohne deren Besichtigung kein Ägypten-Besucher nach Hause reisen sollte: die Pyramiden und die Sphinx. „Nach unserem erfolgreich bestandenem Turniermarathon konnten wir das Jahr so gemeinsam be-

## DTU-Präsident Heinz Gruber Head of Team

„Zum zweiten Mal hat unser Team Damen 2 gezeigt, dass die deutschen Formenläufer auf einem Leistungsstand sind, der es ihnen ermöglicht, einen Weltmeister-Titel zu erringen. Auch unser Team Herren 2 sowie Imke Turner im Einzel wurden für ihre jahrelange harte Arbeit zum wiederholten Male mit WM-Medaillen belohnt. Es wäre durchaus noch der eine oder andere Titel möglich gewesen – oft entschied nur 1/100-Punkt über einen Einzug ins Finale oder in die Medaillenränge. Unser Team hat sich durchweg sehr gut präsentiert und wurde den Ansprüchen einer Weltmeisterschaft voll und ganz gerecht. Dazu gehört auch die Fähigkeit, Änderungen kurzfristig aufzunehmen und auf der Fläche umzusetzen. In Zukunft sollten wir weiterhin die Devise befolgen, nicht auf jede Meinung zu hören – was zählt sind die Vorgaben des Bundestrainers, die sich in der Vergangenheit stets als erfolbringend erwiesen haben. Mein Dank gilt Manuel Kolb, Rainer Tobias, Teamarzt Frank Düren und natürlich unseren Sportlern – es war mir eine Ehre und ein Vergnügen mit der Nationalmannschaft an dieser Weltmeisterschaft teilzunehmen.“

schließen. Am 4. Dezember ging es dann in zwei Maschinen zurück nach Deutschland“, erklärte Manuel Kolb. Dort werden nun erst einmal die Videos der Weltmeisterschaft analysiert. Die entsprechenden Videos sollen auch den Landestrainern zur Verfügung gestellt werden. Mit der Formenreferenten-Tagung am 30. Januar startet die Poomsae-Szene dann endgültig ins neue Jahr. Da auch 2010 eine Formen-Weltmeisterschaft stattfinden soll, ist sichergestellt, dass es ein ereignisreiches und hoffentlich ebenso erfolgreiches ist!